Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

No. 590. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Sonnabend den 17. Dezember 1859.**

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt, 15. Dezbr. Der Artikel des „Dresdener Journals" über die den polit. Ausschuß von 1851 betreffenden jüngsten Vorgänge enthält mehrere Unrichtigkeiten; so unter Anderm über die Verhandlnngen zwischen den beiden Großmächten. Ebenso ist die Behauptung unrichtig, daß Preußen die Verstärkung des kurhessischen Ausschusses nur durch die Großmächte gewollt habe. Die preußische Cirkulardepesche über diese Angelegenheit und die hierher ergangenen preußischen Instruktionen befürworteten im Gegentheil die Verstärkung durch die Großmächte und andere deutsche Staaten, ausgenommen Kurhessen.

Turin, 15. Dezember. Die Wahl des Vertreters von Sardinien am Congreß ist noch nicht amtlich beschlossen. Die Ernennungen der übrigen Mächte sind noch nicht als definitive zu erachten. Man versichert, Rußland suche England zu bewegen, Lord Palmerston oder Lord Russell zu Congreß-Bevollmächtigten zu ernennen. (H. N.)

London, 16. Dez. Die heutige „Times" sagt, daß England seine Opposition gegen den Bau des Suez-Kanals aufgebe. Die „Times" theilt ferner mit, daß Frankreich einen Hafenplatz an der Küste von Abyssinien erworben habe und demnächst zu dessen Besitzergreifung ein Kriegsschiff dahin senden werde.

Madrid, 14. Dez. Das afrikanische Expeditions-Corps hat gestern eine Verstärkung von 4000 Mann Infanterie und 6000 Mann Cavallerie erhalten.

Die Mauren haben in den bisherigen Gefechten 500 Mann verloren. In Tetuan wüthet die Pest.

Preußen.

Berlin, 16. Dez. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht, den bisherigen General-Konsul für Spanien und Portugal, Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Rath Dr. Freiherrn von Minutoli, zum Minister-Residenten und General-Konsul in Persien zu ernennen; den Geheimen Finanz-Rath Dr. Hesse von dem Posten in Persien auf seinen Wunsch zu entbinden und unter Beilegung des Charakters eines Geheimen Legations-Raths zum General-Konsul für Spanien und Portugal zu ernennen; ferner die erfolgten Wiederwahlen des General-Landschafts-Direktors Grafen v. Eickstedt-Peterswald zum Direktor, so wie der General-Landschaftsräthe v. Köller auf Cantreck und v. Heyden auf Cartelow zu Räthen der pommerschen General-Landschafts-Direktion für den sechsjährigen Zeitraum von Weihnachten 1859 bis dahin 1865 zu bestätigen.

Der Rechtsanwalt und Notar Gomlicki zu Pr.-Stargardt, ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Graudenz, unter Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, versetzt worden.

Bei den Bildungs- und Erziehungs-Anstalten zu Droyßig im Regierungsbezirk Merseburg ist der frühere Seconde-Lieutenant Listing als Rendant angestellt worden.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem General-Lieutenant von der Armee, Freiherrn von Reitzenstein, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Oesterreich Majestät ihm verliehenen Großkreuzes des Leopold-Ordens, so wie dem persönlichen Adjutanten Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen, Rittmeister von Buddenbrock, à la suite des Garde-Dragoner-Regiments, und dem Hauptmann von Stülpnagel, im 1. Garde-Regiment zu Fuß, zur Anlegung des von des Königs der Niederlande Majestät ihnen resp. verliehenen Offizier-Kreuzes und Ritter-Kreuzes vom großherz. luxemburgischen Orden der Eichen-Krone zu ertheilen. (St.-A.)

Berlin, 16. Dezbr. [Vom Hofe. — Vermischtes.] In den verflossenen fünf Tagen hat sich in dem Zustande Sr. Majestät des Königs wenig geändert. Der Schlaf war bis auf eine Nacht durchweg gut, der Appetit jedoch noch nicht besser, und die Kräfte haben sich nur unbedeutend gehoben, so daß Se. Majestät noch immer theils im Bett, theils auf dem Sopha ruhend zubringen mußten. An einen Umzug in das potsdamer Schloß kann daher vorläufig noch nicht gedacht werden. — Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent wohnten gestern Abend mit Ihren königl. Hoheiten dem Prinzen Karl, der Frau Prinzessin Friedrich Karl, dem Prinzen Friedrich und anderen hohen Herrschaften der Ballet-Vorstellung im königl. Opernhause bei. Nach dem Schlusse der Vorstellung begab sich Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Karl mit Gefolge wieder nach Potsdam zurück. — Der Kriegsminister, General-Lieutenant v. Roon, ließ sich heute Vormittag die Vorstände und Mitglieder der Intendantur des Garde- und 3. Armee-Corps im Kriegsministerium vorstellen. — Der Ober-Präsident Senfft von Pilsach ist von Stettin hier angekommen.

— Der von den wahlberechtigten Gutsbesitzern des Kreises Mohrungen, im Regierungsbezirk Königsberg, bei der Wahlverhandlung vom 31. August d. J. als erster Kandidat präsentirte Rittergutsbesitzer Hauptmann a. D. Louis Herrmann v. Spies auf Schohdehnen ist zum Landrathe des Kreises Mohrungen allerhöchst ernannt worden. (Pr. Z.)

Deutschland.

Sternberg, 14. Dezember. [Steuer-Frage.] In der gestrigen Sitzung des Landtages überreichten die Landtags-Marschälle ein an die Kommissarien in der Steuerfrage gerichtetes großherzoglich schwerinsches Reskript vom 10. d. Mts., worin das Resultat der jünghstin stattgefundenen Berathung über die Steuer-Reform bedauert und zum Schluß Folgendes dem Landtage eröffnet wird:

„Wir halten Uns jedoch, um Unsererseits im wahren Interesse Unserer Lande nichts zu unterlassen, was von Uns abhängt, verpflichtet, noch einmal den Versuch zu machen, einer modificirten Auffassung Unserer Ritterschaft, welche die Möglichkeit weiterer Verhandlungen über den vorliegenden wichtigen Gegenstand offen läßt, Eingang zu verschaffen. Dabei müssen Wir die völlig unbegründete Supposition, als sei es Uns aus anderen Rücksichten um die Erlangung eines Grenzzolles zu thun, zurückweisen. Wir wiederholen, daß Wir die auf Beseitigung der allgemein anerkannten Uebelstände durch eine direkte Besteuerung gerichteten Vorschläge besonders deshalb für ungeeignet halten, weil sie, um den anerkannten Bedürfnissen nur einigermaßen entsprechen zu können, die Mehrerhebung mindestens eines halben Simplums des außerordentlichen Contributions-Edikts in Aussicht stellen. Zu einer solchen Wahrnehmung der direkten Besteuerung können Wir nach Unseren landesherrlichen Pflichten Unsere Zustimmung um so weniger ertheilen, als dieselbe wesentlich nur dazu dienen würde, dem ausländischen Handelsbetriebe sein vortheilhaftes Uebergewicht über den inländischen auch noch für die Zukunft zu sichern. Indem Wir Euch dem Obigen gemäß nunmehr befehlen, diese Unsere allerhöchste Resolution der versammelten Ritter- und Landschaft zur Kenntniß zu bringen, ermächtigen Wir Euch zugleich, dieselbe zur Zurücknahme ihrer vorgelegten getrennten Beschlüsse und zur wiederholten Berathung Unserer dritten Landtags-Proposition aufzufordern; dabei auch den Ständen Unseren lebhaften Wunsch zu eröffnen, daß es ihnen gelingen möge, sich zu einer Erklärung zu vereinigen, welche die Möglichkeit der Erreichung des allseitig angestrebten Zieles nicht ausschließt."

Das strelitzsche Reskript schloß sich diesem an. Nachdem darauf eine längere Berathung stattgefunden hatte, trugen die Abgeordneten v. Maltzahn-Kl.-Luckow und Graf Bernstorff auf Standeserklärung (itio in partes) an, worauf die Ritterschaft abtrat und nach manchen Debatten mit 65 gegen 33 Stimmen beschloß, daß man bei der früheren Ablehnung der Steuerreform beharren wollte und zwar auf Grundlage des v. Bassewitzschen Voti; worauf die Landschaft dann erklärte, sie wolle gleichfalls dabei beharren, daß sie ihre besondere Erklärung nach Art des Meyer'schen Voti abgäbe, wonach man auf die Regierungsvorlagd und den Grenzzoll eingeht. Auf des Abg. Drechsler's Vorschlag fügte dieselbe noch den Wunsch hinzu, daß die Regierung die Verhandlungen fortsetzen möge.

Italien.

[Aus den päpstlichen Archiven.] Die Regierung der Romagna theilt, gleich der von Modena und Parma, Aktenstücke aus den Archiven der päpstlichen Verwaltung durch ihr amtliches Organ mit, die in Italien, wie in Frankreich Aufsehen machen. Um wenigstens eine Probe davon zu geben, übersetzen wir das Schreiben des Gouverneurs von Faenza an seinen Vorgesetzten, welches vom 16. Juli 1853 datirt ist und so lautet:

Hochwürdigste Excellenz! Gestern habe ich mich zu einem außerordentlichen Besuche in die Gefängnisse verfügt, und mein Herz wird von Schmerz bedrückt. Die andern Gefängnissen überwiesenen Personen ungerechnet, fand ich hier 91. Sehr wenige sind gerichtlichen Verfolgungen unterworfen. Einige rühren von Oesterreich her, die übrigen von der heiligen Consulta; die Mehrzahl ward ins Gefängniß geworfen vorsichtshalber, ohne Untersuchung, ohne Prozeß und vielleicht auch, ohne irgend zu Verdächtigungen Grund gegeben zu haben. Es ist das eine eiternde Wunde, es ist das die Hauptursache der Unzufriedenheit, des Hasses gegen die Behörde, der Mißachtung gegen die Regierung. Nicht dadurch, daß man in Masse festnimmt, verhindert man die Zahl der Vergehen; nicht dadurch, daß man so verfährt, flößt man den Völkern Liebe zu ihrem erhabenen Herrscher ein. Der Tadel ist fast allgemein. In solchen Angelegenheiten sollte man einen festen, strengen, aber gerechten Gang gehen. Diesen zeichne man mir vor; auf andere Weise wüßte ich die Thränen der hundert Familien nicht zu trocknen, die über die Verhaftung eines Vaters, Gatten, Sohnes fließen, und diese hundert Familien schmachten im Elend in Folge der Einkerkerung ihrer Verwandten. Als ich schließlich meine Aufmerksamkeit der Kanzlei widmete, fand ich daselbst den beklagenswerthesten Stand der Dinge. Dort liegen 450 Prozesse, die seit 4 oder 5 Jahren anhängig sind. Ich möchte eine so traurige Erbschaft nicht antreten, ich möchte aber noch weniger die Prozesse, die zur Berichterstattung geeignet sind, schlummern lassen.

Frankreich.

Paris, 14. Dezbr. [Einführung des Fürsten Metternich.] Heute war in den Tuilerien viel zu thun. Um 2 Uhr wurde Fürst Metternich mit allem dem bei derartigen Veranlassungen üblichen Gepränge feierlich eingeführt, um seine Kreditive als Botschafter Sr. k. k. Majestät dem Kaiser zu überreichen. Man hebt besonders in der Antwort des letzteren eine Stelle hervor, worin die Zuversicht ausgesprochen wird, es werde aus den Präliminarien von Villafranca der Friede für Europa hervorgehen. (s. tel. Dep.) Das diplomatische Korps wird dieser Tage in dem österreichischen Gesandtschaftshotel von Fürst und Fürstin Metternich empfangen. Der gleichzeitige Empfang durch die Frau Gesandtin ist ein seit dem ersten Kaiserreiche jetzt erst wieder aufgenommenes Ceremoniell. Bisher empfing der Gesandte allein offiziell seine Kollegen. Um drei Uhr stattete der heute Morgens 6 Uhr von Straßburg eingetroffene Prinz von Oranien dem Kaiser und der Kaiserin einen Besuch ab. Heute Abends ist große Tafel zu Ehren des jungen Gastes. — Ueber die Ernennung des ersten spanischen Bevollmächtigten scheint man sich zwischen Hof und Ministerium in Madrid nicht einigen zu können. Ersterer besteht auf Marquis Viluma und letzteres auf Martinez de la Rosa. Man glaubt, daß deshalb Herr Mon von hier nach Madrid berufen ist. Er ist bereits abgereist. — Die Zahl der im Monat November gescheiterten Schiffe beläuft sich, so weit es bis jetzt die darüber im Marine-Ministerium geführten Register nachzuweisen vermögen, auf die grausenhafte Höhe von 409. Man erinnert sich kaum eines Monats, in dem man mehr Katastrophen zur See erlebt hätte. — Man hat wieder das Modell eines neuen Sporns für Panzerschiffe erfunden, mit dem man in der nächsten Zeit in einem der französischen Kriegshäfen Versuche anstellen wird. — Die Restaurationen um die Halle, welche bisher die ganze Nacht offen blieben, werden jetzt auf Verordnung der Polizei gleich den andern geschlossen, da sie den ursprünglichen Zweck, für die Marktleute Speise und Trank zu bieten, nicht mehr erfüllen. Ein schwerer Schlag für viele Nachtvögel. die nicht in den Häusern ersten Ranges die Nacht verschwelgen können.

Großbritannien.

London, 14. Dezember. [Die Rüstungen.] Wenngleich eine französische Invasion noch nicht vor der Thür steht, so sind doch die Rüstungen an der Tagesordnung. Während Corps freiwilliger Schützen sich organisiren und zum Theil schon lustig exerziren, denkt man auch daran, die Häfen und Schiffswerfte gegen einen möglichen Angriff sicher zu stellen. In der nächsten Session des Parlaments wird Geld zu diesem Behufe verlangt werden. Die „Times" berichtet darüber Folgendes: „Der Befestigungsausschuß wird vermuthlich die Anlage von Vertheidigungswerken für die Schiffswerfte des Königreichs und die Bewilligung von 10,000,000 L. zur Bestreitung der nöthigen Kosten beantragen. Es war von einer größeren Summe die Rede (12,000,000 L.), aber ohne Zweifel wird man die erwähnte Summe für hinreichend erachten und der Schatzkanzler wird vermuthlich im nächsten Jahre 10,000,000 L. begehren. Natürlich wird sich von einer gewissen Seite des Hauses her ein lautes Geschrei gegen eine jede derartige Ausgabe erheben. Die Verschleuderung einer so ungeheuren Summe, blos zu dem Zwecke, sich gegen eine eingebildete Gefahr zu schützen, muß natürlich die Entrüstung des Friedensvereins erregen, während mancher Andere, der die Meinungen der Friedensfreunde nicht theilt, doch der Ansicht sein wird, daß es der Gebieterin der Meere wohl kaum gezieme, von vorn herein die Stellung einer bedrohten und blokirten Macht einzunehmen. Das jedoch ist nicht die Frage, auf welche wir die Aufmerksamkeit lenken möchten. Ob 10,000,000 Pfd. oder noch mehr für Portsmouth, Chatham und die übrigen Werfte verwandt werden sollen, ist eine Sache, die wir für's Erste bei Seite lassen wollen. Wir nehmen an, das Ministerium habe seinen Willen durchgesetzt, die Werke sollten ausgeführt werden, und es handle sich nur um das Mittel, zu dem erforderlichen Gelde zu kommen. Natürlich giebt es nur zwei Wege, dahin zu gelangen. Der eine besteht darin, daß man die Summen gleich auf einmal durch eine Anleihe aufbringt, während das andere Verfahren das sein würde, daß man sie auf dem Wege einer Besteuerung über eine Reihe von Jahren vertheilte. Es läßt sich Vieles für das Eine und für das Andere sagen. Wenn es aber gesagt ist, so bleibt die Entscheidung doch immer so schwierig, wie je. Wir haben allen Grund, zu glauben, daß die Debatte über den Gegenstand heiß und das Resultat zweifelhaft sein wird."

Rußland.

Petersburg, 10. Dezbr. Vor wenigen Tagen ist die Zahlungseinstellung des hier etablirten englischen Hauses F. Hill bekannt geworden; die Passiva desselben sollen sich auf 400,000 S.-Rubel belaufen, doch ist Genaueres hierüber noch abzuwarten. Ein russischer Getreidekaufmann verliert der „N. B." zufolge hierbei 200—250,000 Rubel. Der Chef des insolventen Hauses ist gegenwärtig in England. — Der hiesige Kaufmann Ryschenkow scheint durch seine großartigen Talg-Spekulationen in einige Verlegenheit gerathen zu sein. Es wird versichert, daß derselbe noch in diesem Jahre nach England reisen wird, wo er bedeutende Massen Talg lagern hat. Man schätzt, daß er mit dem Schluß dieses Jahres 35,000 Faß in Händen haben wird, während sich der Talgvorrath in London am 5. d. M. auf 51,186 Faß belief.

Aus Kaluga wird berichtet, daß Schamyl das für ihn gemiethete Haus endlich bezogen und bereits manche Bekanntschaften mit den Bewohnern der Stadt angeknüpft hat, so daß er sowohl Abendgesellschaften besucht, als öfters Gäste bei sich empfängt. Mit seiner Lage soll der Iman, wie versichert wird, vollkommen zufrieden sein.

Aus Rußland, im Dezember. [Wie es in Rußland immer noch zugeht.] Man ist hier zu Lande sehr gespannt auf den endlichen Ausgang einer Malversationsgeschichte, deren Hergang nach dem Inhalt der betreffenden Akten in Kürze folgender. Ein gewisser Wolochow hat schon im Jahre 1843 als Lieferant und Bau-Unternehmer die höheren Staatsbeamten sowohl zu befriedigen verstanden, namentlich den Admiral Lasarew, ehemaligen Oberbefehlshaber der Flotte im schwarzen Meere, und seinen Chef vom Stabe, General-Adjutanten Kornilow, daß Letzterer 1851 dem Fürsten Menschikow den Vorschlag machte, er solle den Neubau des Admiralitäts-Gebäudes in Sebastopol, ohne die gesetzlich vorgeschriebene Licitation an den Mindestnehmenden, dem Wolochow für die Summe von 3,200,000 S.-R. (3,560,000 Thlr. pr. Cour.) überlassen. Menschikow deferirte dem Gesuche natürlich nicht. Kornilow begab sich hierauf 1852 nach St. Petersburg, und wußte Kaiser Nicolaus die Angelegenheit so plausibel zu machen, daß dem Wolochow außer diesem Bau auch noch der der Dockschleusen für die Summe von 210,000 Silberrubel übergeben wurde. Wolochow hatte kontraktmäßig den Bau innerhalb 6 Jahren zu vollenden und jährlich den sechsten Theil von den übernommenen Arbeiten fertig zu liefern, wogegen ihm das entsprechende Aequivalent des sechsten Theils der stipulirten Bausumme ausgezahlt werden sollte. Nach Abschluß des Contraktes ließ sich Wolochow Vorschuß gegen Pfand im Betrage von ½ Million auszahlen und lieferte im ersten Jahre an vollendeten Bauten nicht für 673,333 S.-R., sondern nur für 92,670 S.-R., motivirte aber die erbetene und in Folge der Entscheidung Kornilows erhaltene Vorschußsumme durch angeblich gefertigtes Material von Bruchsteinen im Werthe von 556,322 S.-R. Da jedoch eine derartige Berechnung nach dem Wortlaut des Contraktes nicht zulässig war, erhielt sie die Billigung des Wirthschafts-Comite's nicht, dessen Chef General Borch war. Kornilow modificirte eigenmächtig den Contrakt, was eigentlich nur durch den Kaiser geschehen darf, und entschied zu Gunsten Wolochows. Der Krimkrieg unterbrach die Arbeiten. Kornilow wurde am 17. Oktober getödtet. Nach dem Friedensschluß von 1856 gab das Wirthschafts-Comite dem Ingenieur-Commando in Sebastopol auf, das von Wolochow angefertigte und vom Staate bereits bezahlte Baumaterial ausfindig zu machen. Da fand man an grob behauenen Steinen statt 200,000 Stück in Inkermann 15,800 Stück, auf dem Bauplatz 27,000 Stück und in den Brüchen etwa 1000 St. Als nun das Revisionsprotokoll des Beamten Bejmann bis in das Baudepartement in St. Petersburg gelangte, eilte der Verweser des Marineministeriums, Mettin, welcher vordem Intendant der Pontusverwaltung war, nach Nicolajew und Sebastopol, um auf den Oberstlieutenant Warawa, der von seinem Untergebenen, Bejmann, den Revisionsrapport angenommen und Wolochow sammt den Mitschuldigen zur Verantwortung ziehen lassen wollte, einzuwirken. 1858 ließ er ihn in der That in Nicolajew vor sich kommen, wo aber Warawa allen Drohungen und Bitten widerstand. Einige Monate darauf (Mettin war im Mai in Nicolajew eingetroffen), den 11. Nov. erschien ein Tagesbefehl Mettins, wodurch Oberstlieutenant Warawa von Nicolajew nach St. Petersburg in das Baudepartement ohne sonstige Beschäftigung versetzt ward. Den Oberstlieutenant Warawa, der unbemittelt und Vater einer zahlreichen Familie von 6 Kindern war, traf dieser unverdiente Schlag so hart, daß er von schwerem Kummer gedrückt erkrankte und am 17. Januar d. J. starb. (Börs.-H.)

Schweiz.

Bern, 12. Dezember. [Ein politisches Geheimniß. — Die waadter Verfassungsrevision. — Silbermangel.] Graf Cavour soll von dem Baron Ricasoli bei seiner Anwesenheit in Turin geäußert haben, daß derselbe im Besitze eines Geheimnisses sei; nur durch ein solches könne er sich dessen Halsstarrigkeit in dem Ministerrathe und dem Könige gegenüber erklären. Ein hier eingegangener turiner Brief fand dieses Geheimniß in den engen Beziehungen Ricasolis zu Mazzini. Nach dem pariser Correspondenten des „Journal de Geneve" soll der von der pariser Presse desavouirte, von der „Ind. belge" aber als französischer diplomatischer Agent fortwährend bezeichnete Hr. v. Favel den Baron Ricasoli bei der Affaire Buoncampagni geleitet haben, und er soll es gewesen sein, der dem Diktator Toskanas

das famose Geheimniß, auf das Graf Cavour hindeutet, überbracht hat. Dieses Geheimniß sei aber nichts anderes als Bildung eines mittelitalienischen Königreichs unter Vorbehalt der Zustimmung Oesterreichs, welche noch nicht erfolgt sei. Beide Erklärungen des Ricasolischen Geheimnisses stehen in einem solchen offenbaren Widerspruche, daß es rein unmöglich ist zwischen ihnen hindurch einen Mittelweg zu finden. — Die Abstimmung im Canton Waadt über die Verfassungsrevision ist gestern erfolgt und hat einem so eben hier eingegangenen telegraphischen Berichte zufolge 6155 Stimmen für Revision und nur 3378 gegen dieselbe ergeben. In der Hauptstadt war das Resultat 1922 Ja gegen nur 442 Nein. — Im so eben versammeltem großen Rathe von Tessin ward der Antrag auf eine allgemeine Amnestie für politische Vergehen gestellt. Die Regierung gab zur Antwort, daß sie sich mit dieser Frage bereits beschäftige. Ein Antrag, gegen den Beschluß des Bundesraths, betreffend die Wahlangelegenheit vom 13. Februar d. J., bei der Bundesversammlung zu rekurriren, soll, wenn man der „Democrazia“ glauben darf, alle Aussicht auf die Annahme des großen Rathes haben. Diese Mühe könnten sich die Herren Ticinesi sparen.

Der Silbermangel ist in der Schweiz fortwährend im Zunehmen. Unter 50,000 Frs. Steuern, die dieser Tage im Canton Bern erhoben wurden, befanden sich keine 50 Fünffrancsthaler in Silber. (Magdeb. Ztg.)

Amerika.

Newyork, 25. November. [Golderndte. — Die Sklavenfrage.] Wir sind vollkommen darauf gefaßt, im nächsten Jahre eine Goldernte zu machen, von welcher die diesjährige noch um ein Drittel oder doch um ein Viertel übertroffen wird. Es unterliegt nämlich nemlich jetzt gar keinem Zweifel mehr, daß auch im Osten der Sierra Nevada dieses Gebirge ebenso reich an dem edeln Metall ist als auf der kalifornischen Seite. Aus dem sogenannten Carson Valley und von dem Land am Walker River, insbesondere vom Washuthale, gelangen seit einigen Monaten in jeder Woche und in immer größerer Menge regelmäßige Goldsendungen nach San Francisco und alte erfahrene Diggers behaupten mit Zuversicht, daß von dort mindestens eben so große Erträge zu erwarten seien als aus den Gruben, welche im eigentlichen Kalifornien sich seit zehn Jahren so ausgiebig zeigen. Nach dem letzteren sind im verflossenen Sommer und Herbst mehr als dreißig Tausend Einwanderer über Land gegangen, und die Zahl derer, welche den Seeweg gewählt haben, darf nicht geringer veranschlagt werden. Die Goldwäschen am Fraserstrome haben doch schon etwa eine Million geliefert, bleiben aber an Bedeutung jedenfalls hinter denen am Pikes Peak, am Osthabhange der Rocky Mountains in Kansas, zurück. Hier sind die Sachen schon so ziemlich in ein ruhiges Geleise gekommen und man rechnet, daß sich nahe an fünfzigtausend Ansiedler und Goldgräber in einer Gegend niedergelassen haben, die vor zwei Jahren noch eine völlige Einöde war. Im Frühjahr wird das große Transporthaus Russels und Compagnie mit der Beförderung von nicht weniger als achtzigtausend Auswanderern nach dem Pikes Peak beginnen; es trifft schon jetzt die Vorkehrungen, damit im Sommer diese Menschen sich an Ort und Stelle befinden. — In Virginien herrschte während der vorigen Woche noch immer große Aufregung wegen des alten Brown; es hieß, aus Ohio wären Tausende im Anzug, um den alten Kansasstreich zu befreien: das war freilich nur ein Gerücht, erregte aber Besorgnisse, weil gleichzeitig in der Umgegend von Harper's Ferry Brandstiftungen vorkamen. Die Kanzeln werden noch immer mißbraucht, um den Mann der Rebellion als eine Art von Heiligen zu preisen, und in Boston, dem Hauptsitze der Abolitionisten, finden in aufreizenden Versammlungen Geldsammlungen für den „Märtyrer“ statt; neulich wagte es sogar ein Yankee zu Bamberg in Südcarolina, bei den Negern in abolitionistischem Sinne zu agitiren und Lobreden auf Brown zu halten; freilich wurde ihm dafür das Haar von der einen Seite des Kopfes geschoren, man zog ihm die Kleider aus, betheerte und befiederte ihn und ließ ihn dann auf dem Zaune reiten. Das ist in solchen Fällen südliche Landesart. Eigentlich kann man den Leuten ihre Gereiztheit nicht verdenken, da von den Abolitionisten in jedem Jahre einige Tausend Sklaven gestohlen und nach Canada gebracht werden, wo man sie übrigens sehr ungern sieht, weil sie das müssig gehende Proletariat vermehren, und so unbequem werden, daß man sie jetzt nach Jamaica schaffen will, wo sie freilich arbeiten müßten. Jeder Sklave, welcher geraubt wird, ist im Durchschnitt 612 Dollars werth; und allein im Staate Georgia, der jetzt eben eine Zählung vorgenommen hat, betrug der Geldwerth der vorhandenen 443,364 Sklaven die Summe von mehr als 271,500,000 Dollars. Jemehr Baumwolle England verlangt, um so stärker ist in den südlichen Staaten die Nachfrage nach Sklaven. Diese kommen aus Virginien, Kentucki und besonders Missouri. Aus diesem letzten Staate werden sie gegenwärtig zu Tausenden weiter nach Süden verkauft und die genannte Gegend wird so allmählich in einer friedlichen Weise sklavenfrei. (C. Z.)

New-York, 29. November. [Schiffbruch.] Nach dem vor wenigen Wochen erfolgten Untergange des „Royal Charter“ ist schon wieder ein ähnliches Unglück zu beklagen. Der zur kanadischen Linie gehörige Dampfer „Indian“, Kapitän Smith, welcher am 9. von Liverpool nach Portland abgegangen war, ist bei Marie Joseph, ungefähr 70 Seemeilen von Halifax, gescheitert und untergegangen. Es befanden sich 114 Menschen an Bord und davon sind 24 untergegangen, darunter mehrere Deutsche aus Ungarn. Das Schiff lief auf einen Felsen auf und borst mitten auseinander. Was die Geretteten an's Land brachten, wurde ihnen von den Fischern von Marie Joseph gestohlen, welche auch das Wrack ausplünderten. Ein Fehler des Kompaß soll Schuld an dem Unglück sein. Der „Indian“ war, wie der „Royal Charter“ von Eisen gebaut. — Nachrichten aus Charlestown vom 28. melden, daß zur bevorstehenden Hinrichtung Browns nunmehr 1500 Mann unter Waffen stehen und das Schaffot bereits errichtet wurde.

Breslau, 17. Dezember. [Anstellungen und Beförderungen.] Durch Stellentausch: Pfarradministrator Demetrius Josch in Gr. Kotulin als Pfarradministrator nach Dittmerau, Archipresbyteriat Kostenthal, eine onere etc., mit Rudolph Hirsch in Dittmerau als Pfarradministrator nach Gr. Kotulin, Archipresbyteriat Tost sine onere etc. — Der freiresignirte Pfarrer Dr. Hallama in Breslau einstweilen vertretungsweise als Fundatist nach Wischnitz, Archipresbyteriat Tost.

Der seitherige Hilfslehrer Robert Wollasch in Hochkirch als kathol. Schullehrer, Organist und Küster nach Gramschütz, Kreis Gr. Glogau. — Der seitherige Lehrer Joseph Czammer zu Olschin als Schullehrer, Organist und Küster in Ornontowitz, Kreis Pleß. — Der seitherige Rektor Carl Blasel zu Ziegenhals von Sr. fürstbischöfl. Gnaden zum Kantor und ersten Lehrer bei Kirche und Schule in Heinrichau, Kreis Münsterberg. — Der seitherige Missionslehrer Adolph Karge in Nauen von Sr. fürstbischöfl. Gnaden ernannt zum Organisten und zweiten Lehrer bei Kirche und Schule in Heinrichau, Kreis Münsterberg. — Schuladjuvant Gustav Scholz in Heinrichau, als solcher nach Polsnitz, Kreis Neumarkt. — Der seitherige interimistische Schullehrer Franz Dirbach zu Koselwitz, Kreis Rosenberg, als ordentlicher Schullehrer, Küster und Organist daselbst. — Schuladjuvant Emanuel Stein zu Ottmuth bei Krappitz als solcher nach Krappitz, Kreis Oppeln. — Schuladjuvant Const. Pandel in Krappitz als solcher nach Ottmuth, Kreis Groß-Strehlitz. — Schuladjuvant Johann Hoppe zu Langenbruck, Kreis Neustadt, als solcher nach Leuber, desselben Kreises. — Schuladjuvant Joh. Gärtner zu Leuber als solcher nach Langenbrück, Kreis Neustadt. — Der seitherige provisorische Lehrer Edmund Czerwinka in Frankenstein zum wirklichen 8. Lehrer an die katholische Stadtpfarrschule daselbst. — Schuladjuvant Paul Nentwig in Friedersdorf, Kreis Neustadt, als solcher nach Dziedzitz, Kreis Neustadt. — Schuladjuvant Joseph Sabier in Dziedzitz als solcher nach Friedersdorf, Kreis Neustadt. — Schulamts-Kandidat Alexander Giller zu Wischnitz als Adjuvant nach Norok, Kreis Falkenberg.

(Notizen aus der Provinz.) * Görlitz. In der letzten Sitzung der „naturforschenden Gesellschaft“ trug der Herr Präsident eine Reihe von zahlreichen Beobachtungen über den sogenannten Rattenkönig vor, aus denen hervorgeht, daß diese Erscheinung keineswegs in das Reich der Fabel gehört. — Ueber den bereits gemeldeten, am vorigen Sonntage verübten Diebstahl berichtet der hiesige „Anzeiger“ noch: daß die entwendete Summa nur circa 320 Thlr. betrug, und die Diebe 1) in dem Lehrling Mühle beim Feilenhauermeister Fichard (Nonnenstraße), 2) dem Lehrling Weise beim Glockengießermeister Jacob (Langenstraße), 3) dem Lehrling Kramm beim Kupferschmiedemeister Lehmann (Nicolaigraben) entdeckt worden sind. Letzterer ist als Hehler, Erstere aber als der Verübung mehrerer Diebstähle geständig verhaftet. Kramm hatte nämlich von dem, Montags bei der bei ihm abgehaltenen Nachsuchung entkommenen, am 13. Morgens aber hierselbst Petersstraße wieder ergriffenen und verhafteten 2c. Weise 24 Thlr. Geld zur Aufbewahrung angenommen und demnächst verleugnen wollen. Außerdem ist die verehel. Maurer Riemer nebst deren Tochter, welche Letztere mit Mühle ein Liebesverhältniß gehabt, wegen Hehlerlei verhaftet. Zum Glück ist es der raschen Thätigkeit der Beamten gelungen, das entwendete Geld bis auf etwa 10 Thlr. wieder herbeizuschaffen, wofür die jugendlichen Diebe zum Theil Weihnachtsgeschenke angekauft und an die mitbetheiligte Riemer verschenkt hatten, welche ebenfalls vorgefunden worden sind. Wie frech dieselben übrigens waren, geht daraus hervor, daß sie am Sonntag gegen Abend im Geschäftslokale des Spielwaarenhändlers Klemm, wenige Stunden nach Verübung des Berju'schen Diebstahls, diese Einkäufe zu machen sich erdreisteten. Auch die beiden andern in letzter Zeit verübten Diebstähle: beim Gemüsehändler Hennig (Neißstraße) und Kaufmann Klemm sind ebenfalls von ihnen eingestanden worden. — Die am 13ten d. M. in den Parkanlagen aufgefundene, in das hiesige Krankenhaus geschaffte Leiche, ist als die seit 14 Tagen verschwundene Frau des Tuchscheerergesellen Brückner auf der Rothenburgerstraße erkannt worden. Die Todesart ist noch nicht festgestellt. — Die Hauptversammlung der „naturforschenden Gesellschaft“ findet am 21. Dezember statt. Zur Aufnahme haben sich bereits wieder 17 Mitglieder gemeldet.

† Glogau. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde mitgetheilt, daß der Vorstand des hiesigen „Gewerbe-Vereins“ eine der berühmten Dannecker'schen Schiller-Büste nachgebildete Copie in Gyps zur Aufstellung in einem der öffentlichen Säle offerirt hat. Es wurde genehmigt, daß der bisherige Apollo-Saal für die Folge „Schillersaal“ genannt werde. Dem Gewerbeverein wurde gedankt.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 16. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Die 3proz. begann mit 70, 80, fiel auf das Gerücht, daß der Kongreß erst am 20. Januar zusammentreten werde, auf 70, 55 und schloß hierzu in matter Haltung und angeboten.

Schluß-Course: 3proz. Rente 70, 55. 4½proz. Rente 97, —. 3proz. Spanier 43⅜. 1proz. Spanier 33½. Silber-Anl. —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 575. Credit-mobilier-Aktien 852. Lombard. Eisenbahn-Aktien 577. Franz-Joseph —.

London, 16. Dezember, Nachmittags 3 Uhr.

Consols 95½. 1proz. Spanier 33¼. Mexikaner 22¼. Sardinier 85. 5proz. Russen 109¾. 4½proz. Russen 100½.

Der Dampfer „Bohemian“ ist mit Nachrichten aus Newyork vom 3. d. M. eingetroffen. Nach denselben war daselbst der Preis von Baumwolle Middling 11; Weizen etwas niedriger und Mehl um 10 Cts. gewichen. In Neworleans war der Preis von Middling-Baumwolle am 2. d. Mts. 10¾—11.

Wien, 16. Dezember, Mittags 12 Uhr 45 Min. Course behauptet. Neue Loose 105, 50.

5proz. Metalliques 74, 80. 4½proz. Metalliques 65, 50. Bank-Aktien 915. Nordbahn 200, 20. 1854er Loose 116, —. National-Anlehen 81, 10. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 280, —. Kredit-Aktien 218, 90. London 122, 75. Hamburg 93, 25. Paris 48, 90. Gold 122, 50. Silber —, —. Elisabetbahn 179, —. Lombardische Eisenbahn 122, —. Neue Lombard. Eisenbahn —.

Frankfurt a. M., 16. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Fortdauernd günstige Stimmung; steigende Tendenz in österreichischen Fonds bei lebhaftem Geschäft.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 137½. Wiener Wechsel 94¼. Darmstädter Bank-Aktien 182½. Darmstädter Zettelbank 224½. 5proz. Metalliques 60. 4½proz. Metalliques 51¾. 1854er Loose 90½. Oesterr. National-Anleihe 64⅛. Oesterreich.-französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 263. Oesterr. Bank-Antheile 853. Oesterr. Kredit-Aktien 205. Oesterr. Elisabet-Bahn 142½. Rhein-Nahe-Bahn 44. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 107¾. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. 102½.

Hamburg, 16. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Lebhaftes Geschäft, besonders in österreichischen Effekten. Die Börse schloß fest.

Schluß-Course: National-Anleihe 65. Oesterreich. Kreditaktien 86½. Vereinsbank 99. Norddeutsche Bank 87. Wien 94, 75.

Hamburg, 16. Dezember. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen sehr ruhig. Oel pr. Dezember 23⅝, pr. Mai 24⅝. Kaffee sehr fest, 1000 Sack Domingo zu 6¼, 1000 Sack Rio umgesetzt. Zink 1000 Ctr. März-April 13⅞, 500 Ctr. loco 13⅝.

Liverpool, 16. Dezember. [Baumwolle.] 7000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 62,760 Ballen.

Berlin, 16. Dezbr. Ohne daß die Stimmung der Börse ungünstiger geworden war, hatte sich doch die Geschäftslust merklich vermindert. In den auswärtigen Notirungen lag dafür kein Grund. Die österr. Valuta wies dagegen in dem Herabgehen des Courses auf London bis 122,75 eine Besserung auf, die indeß fast nur in dem hiesigen Course auf Wien eine Berücksichtigung fand. Das Geschäft wurde dadurch nicht belebter, wenngleich die Course für österr. Effekten im Ganzen einen höhern Coursstand behaupteten. In den übrigen Effektengattungen war, mit Ausnahme bedeutender Umsätze in Nordbahn während der ersten Börsenhälfte, große Stille. Eisenbahnaktien namentlich und selbst Fonds waren eher übrig, jedenfalls hatte die Nachfrage sich im Allgemeinen vermindert.

In österr. Credit war das Geschäft schleppend, der Cours behauptete sich ½% höher auf 87, schließlich war etwa 87 zu machen. Dessauer und Genfer behaupteten die letzten Course. Anfangs etwas erhöhter, ebenso Disc.-Commanditantheile 93.

In Notenbankaktien zeigte sich einige Nachfrage für darmstädter Zettelbank, für die ¾% mehr (89¼) geboten wurde. Thüringer wurden 1⅛% besser mit 4⅛7 bezahlt. Geraer ¼% besser (75¼). Die übrigen Aktien behaupteten sich geschäftslos.

Eisenbahn-Aktien waren unbelebter als während der ganzen Woche. Ein dringendes Angebot zeigte sich auch heute bei keiner einzigen Devise, dagegen ließ sich eine Reaction gegen manche zu rasche Courssteigerung der letzten Tage wahrnehmen. So wurden Rheinische 2% billiger mit 88 gegeben, später aber wieder 89 bewilligt, wozu jedoch Verkäufer blieben. Bei Enkeln war 1½% billiger mit 87½ anzukommen.

Von Eisenbahn-Prioritäten waren 3½% Bergisch-Märkische heute beliebt, sonst war für Steele-Vohwinkel und Oberschlesische, wovon Lit. D. 1% höher (84½), für 5% Köln-Mindener, ½% niedriger (102¼), 4% Rheinische ¾ höher (83¾) gute Frage. Ebenso in Anleihen, von welchen die 5% um ⅛ auf 104¾ gewichen ist; die 4½% behauptete ihren Cours (99⅝) und war dafür bessere Frage. Prämien-Anleihe ¼% niedriger mit 113 in sehr schwachem Umsatz. Märkische, Ostpreußische und Westpreußische Pfandbriefe übrig, dagegen 4% Posener mit Pari vergebens gesucht. Rentenbriefe fest, nur Posener ¼% gewichen (91⅝).

Metalliques hoben sich um ¼, National-Anleihe um ¼—½, per ult. handelte man auf Vorprämie zu 61½ oder 1½ und zu 61¼ oder 1¼. 54-Loose stellten sich ¾—1% höher, Credit-Loose gewannen ⅛. Die Russischen Anleihen ließen sich zu letzten Coursen leicht haben, eben so Polnische Schatz-Obligationen; Certificate A. dagegen kamen ½ theurer in den Handel, für Pfandbriefe forderte man ¼ mehr. Hamburger und Badische Loose ließen sich etwas besser begeben. (B. u. H. Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 16. Dezbr. 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener — — Berlinische 200 Gl. Colonia — Elberfelder 180 Br. Magdeburg. 200 Br. Stettiner National- 94 Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner — — Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- u. Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 106 Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 100 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 27½ bez. Hörder Hüttenverein 77½ Gl. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 86 Br.

Die Börse war in recht animirter Stimmung. Genfer und Dessauer Credit-Aktien waren in ziemlich lebhaftem Verkehr. — Zu merklich höherem Preise wurde ein Posten Gothaer Zettel-Bank-Aktien gesucht, ohne daß sich Abgeber zeigten. — Hörder Hütten-Aktien erhielten sich zu bedeutend erhöhter Notiz gefragt.

Berliner Börse vom 16. Dezember 1859.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	99¾ G.
Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 56, 57	4½	99⅝ bz.
dito 1853	4	92½ G.
dito 1859	5	104⅞ à ¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	113 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	99½ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	85¾ bz.
dito dito	4	95 B.
Pommersche	3½	86 G.
dito neue	4	94¾ bz.
Posensche	4	100 G.
dito	3½	88¾ G.
dito neue	4	86¾ bz.
Schlesische	3½	86½ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk	4	94¼ bz.
Pommersche	4	93¾ B.
Posensche	4	91⅝ bz.
Preussische	4	92⅜ bz.
Westf. u. Rhein.	4	93½ bz.
Sächsische	4	94 B.
Schlesische	4	93 bz
Louisdor	—	108⅜ bz.
Goldkronen	—	9. 1¾ G.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	60 bz. u. B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	93 B.
dito neue 100 fl.L.	—	56¾ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	65¼ à ⅜ à ¼ bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	106¼ B.
dito 5. Anleihe	5	95¾ B.
do. poln. Sch.-Obl.	4	83½ bz. u. B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	85¾ G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88 G.
dito à 300 Fl.	5	93½ bz.
dito à 200 Fl.	—	22 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41 B.
Baden 35 Fl.	—	29¾ G.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	Cours
Aach. Düsseld.	3½	3½	74 G.
Aach.-Mastricht.	0	4	13¼ bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	71 B.
Berg. Märkische	4	4	75½ bz.
Berlin-Anhalter.	8½	4	110 B.
Berlin.-Hamburg	5¼	4	105 B.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	126 B.
Berlin-Stettiner	6	4	97½ bz.
Breslau-Freib.	5	4	87½ B.
Cöln-Mindener	7¾	3½	132½ bz.
Franz.St.-Eisb.	6 1/15	5	150½ à 150 bz. u. G.
Ludw.-Bexbach.	11	4	137 B.
Magd. Halberst.	13	4	188 G.
Magd.-Wittenb.	1	4	34 B.
Mainz-Ludw. A.	5½	4	104½ bz.
Mecklenburger	2	4	45 B.
Münster-Hamm.	4	4	88 G.
Neisse-Brieger	2	4	— — —
Niederschles.	—	4	90¼ bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	40½ bz. u. G.
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	50¼ à 51 bz. u. B.
dito Prior.	—	4½	99½ G.
Oberschles. A.	8⅔	3½	114½ à 114 bz. u. G
Oberschles B.	8⅔	3½	108¾ bz.
dito C.	8⅔	3½	114½ à 114 etw. bz. u. G.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	77¾ B.
dito Prior. D.	—	4	84½ G.
dito Prior. E.	—	3½	73 G.
dito Prior. F.		4½	88½ bz.
Oppeln-Tarnow.	4	4	30½ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	53 bz.
Rheinische	5	4	88, 89 etw. u. 88½ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	90 G.
dito Prior.	—	4	83¾ G.
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	44 bz.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	74½ G.
Starg.-Posener	3½	3½	81½ bz.
Thüringer.	5½	4	104 G.
Wilhelms-Bahn.	0	4	37 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	6⅝	4	120½ G.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	76 etw. bz.
Berl. W.-Cred G.	5	5	91¼ G.
Braunschw. Bnk.	6½	4	80 B.
Bremer „	4 11/12	4	95½ G.
Coburg. Crdit. A.	6	4	57 B.
Darmst. Zettel-B	5	4	89¼ G.
Darmst (abgest.)	5¼	4	71½ bz.
Dess. Creditb.-A.	5¼	4	19¾ à ½ bz.
Disc.-Cm.-Anth	5	4	93 à 92¾ bz.
Genf. Creditb.-A	—	4	35 à 34½ bz. u. G.
Geraer Bank	5¼	4	75¼ bz.
Hamb. Nrd. Bank	6	4	85⅛ bz. u. G.
„ Ver.- „	5 11/12	4	99 B.
Hannov. „	5 11/12	4	90 bz. u. B.
Leipziger „	—	4	57½ bz. u. G.
Luxembg. Bank	—	4	69 G.
Magd. Priv. B	4	4	75¾ G.
Mein.-Crditb.-A.	6	4	74 G.
Minerva-Bwg. A.	2	5	27½ bz.
Oesterr. Crdtb. A.	7	5	87⅜ à 87 bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	73¼ G.
Preuss. B.-Anth.	7⅕	4½	135½ G.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	75¾ bz. u. B.
Thüringer Bank	4	4	47⅛ bz.
Weimar. Bank	5	4	88 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¼ bz.
dito	2 M.	141⅜ bz.
Hamburg	k. S.	150¼ bz.
dito	2 M.	149⅞ bz.
London	3 M.	6. 17¾ bz.
Paris	2 M.	78 11/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	80⅛ bz.
dito	2 M.	79¾ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99⅛ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg	3 W.	96¾ bz.
Bremen	8 T.	108⅛ bz.

Berlin, 16. Dezember. Weizen loco 56—69 Thlr. — Roggen loco 48 Thlr. pr. 2000pfd. bez., Dezember 47⅝—47¾—47⅞ Thlr. bez. und Gld., 48 Thlr. Br., Dezbr.-Januar 47½—47⅜—47¾ Thlr. bez. u. Gld., 48 Thlr. Br., Januar-Februar und Febr.-März 47⅝—48 Thlr. bez. u Br., 47¾ Thlr. Gld., Frühjahr 47½—47⅜ Thlr. bez., 47½ Thlr. Br., 47¼ Thlr. Gld., Mai-Juni 47½ Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 36—42 Thlr.

Hafer loco 23—26 Thlr., Lieferung pr. Dezember und Dezbr.-Januar 24 Thlr. Br., Jan.-Februar 24¼ Thlr. Br., Frühjahr 25½ Thlr. bez. u. Gld.

Rüböl loco 11⅙ Thlr. bez., 11¼ Thlr. Br., Dezember und Dezember-Januar 11⅙ Thlr. bez. und Gld., 11 5/24 Thlr. Br., Januar-Februar 11¼—11 5/24 Thlr. bez., 11¼ Thlr. Br., 11⅙ Thlr. Gld., Februar-März 11⅓ Thlr. Br., 11⅙ Thlr. Gld., März-April 11½ Thlr. Br., 11 5/12 Thlr. Gld., April-Mai 11½ Thlr. bez. und Br., 11 5/12 Thlr. Gld.

Leinöl loco 11¼ Thlr., Lieferung pr. April-Mai 10¾ Thlr.

Spiritus loco ohne Faß 16¼ Thlr. bez., Dezember 15 11/12—16 1/12 Thlr. bez. und Br., 16 Thlr. Gld., Dezember-Januar 15 11/12—16 Thlr. bez. und Gld., 16 1/12 Thlr. Br., Januar-Februar 16—16⅛ Thlr. bezahlt und Br., 16 Thlr. Gld., Februar-März 16¼ Thlr. Gld., April-Mai 16⅝—16⅔ Thlr. bez. und Gld., 16¾ Thlr. Br., Mai-Juni 16 11/12—17 Thlr. bez. u. Br., 16 11/12 Thlr. Gld.

Weizen ohne Geschäft. — Roggen matt einsetzend, schließt gefragt und höher bezahlt; gekündigt 6000 Ctr. — Rüböl in unverändert fester Haltung. Spiritus neuerdings höher bezahlt, schließt fest; gekündigt 40,000 Quart.

Stettin, 16. Dezember. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen unverändert, loco gelber pr. 85pfd. 64 Thlr. bez., geringer alter 56 Thlr., weißer polnischer 66½ Thlr pr. 85pfd. bez., Termine ohne Umsatz.

Roggen loco pr. 77pfd. 43½—44 Thlr. bez., auf Lieferung 77pfdg. pr. Dezember und Dezember-Januar 43¼ Thlr. bezahlt, pr. Januar-Februar 43½ Thlr. bez. und Gld., pr. Frühjahr 44½ Thlr. bez. u. Gld., pr. Mai-Juni 44¾ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 45¼ Thlr. Gld.

Gerste und Hafer ohne Umsatz.

Rüböl behauptet, loco 10¾ Thlr. Br., auf Lieferung pr. Dezember und Dezember-Januar 10⅚ Thlr. Br., pr. Januar-Februar 10⅚ Thlr. bez., pr. April-Mai 11⅓ Thlr. bez. und Br.

Leinöl loco incl. Faß 11¼ Thlr. Br.

Spiritus fester, loco ohne Faß 15⅚—15⅞—15 11/12—16 Thlr. bezahlt, mit Faß 16 Thlr. bez., auf Lieferung pr. Dezember 16 1/12 Thlr. Gld., pr. Dezbr.-Januar und Januar-Februar 16—16 1/12 Thlr. bezahlt und Gld., pr. Frühjahr 16⅔ Thlr. bez. und Gld., 16¾ Thlr. Br.

Heutige Landmarktszufuhr: 1 W. Weizen, 2 W. Roggen, — W. Gerste, 4 W. Hafer, 1 W. Erbsen.

Man bezahlte hierfür und vom Boden: Weizen 63—64 Thlr., Roggen 44—46 Thlr., Gerste 32—34 Thlr., Erbsen 44—48 Thlr. pr. 25 Schffl., Hafer 22—24 Thlr. pr. 26 Schffl.

≅ **Breslau,** 17. Dezember. [Produktenmarkt.] Schwache Zufuhren und Angebot von Bodenlägern in allen Getreidearten geringes Geschäft zu unveränderten Preisen. Oel- und Kleesaaten fest behauptet. — Spiritus fest, loco 9⅔, Dzbr. 9⅚ G.

	Sgr.			
Weizer Weizen	68	72	75	77
dito mit Bruch	40	45	48	52
Gelber Weizen	63	67	70	73
dito mit Bruch	43	46	50	52
Brennerweizen	34	38	40	42
Roggen	49	51	53	54
Gerste	36	40	42	45
Hafer	23	25	27	28
Kocherbsen	54	56	58	62
Futtererbsen	45	48	50	52

	Sgr.			
Wicken	40	45	48	50
Winterraps	86	88	89	92
Winterrübsen	76	80	82	84
Sommerrübsen	70	75	80	82
	Thlr.			
Alte rothe Kleesaat	9	10	10½	11
Neue rothe dito	11	12	12½	13⅚
Neue weiße dito		18	20	22 23
Thymothee	9½	9⅚	10	10⅚

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Görlitz. Weizen 60—80 Sgr., Roggen 52½—60 Sgr., Gerste 40 bis 45 Sgr., Hafer 27½—32½ Sgr., Erbsen 70—75 Sgr., Kartoffeln 12 bis 16 Sgr., Schock Stroh 5½—6 Thlr., Ctr. Heu 17½—22½ Sgr., Pfd. Butter 6½—7 Sgr.

Hirschberg. Weißer Weizen 60—81 Sgr., gelber 58—75 Sgr., Roggen 50—60 Sgr., Gerste 37—45 Sgr., Hafer 27—29 Sgr., Erbsen 65—70 Sgr.

Schönau. Weißer Weizen 60—75 Sgr., gelber 61—71 Sgr., Roggen 53—57 Sgr., Gerste 39—44 Sgr., Hafer 27—29 Sgr., Butter 5¾—6¼ Sgr.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.